





### **Ursel Bühring**

Jahrgang 1950, ist Heilpraktikerin, Krankenschwester, Natur- und Umweltpädagogin und Phytotherapeutin. Seit vielen Jahren ist sie als Dozentin für Pflanzenheilkunde an verschiedenen Institutionen im In- und Ausland tätig.

Ursel Bühring ist als Autorin von Fachbüchern, darunter das *Praxis-Lehrbuch der modernen Heilpflanzenkunde* und Heilpflanzen-Artikeln im In- und Ausland bekannt und wirkt regelmäßig bei Radio- und Fernsehsendungen mit.

1997 gründete sie die **Freiburger Heilpflanzenschule** mit dem Ziel, das traditionelle Wissen über Kräuterheilkunde wieder aufzugreifen und mit den neuesten Erkenntnissen der Phytomedizin zu verbinden. 2002 wurde ihr kompetentes, praxisnahes Unterrichtskonzept durch den FVDH (Freier Verband Deutscher Heilpraktiker) zertifiziert. Neben einjährigen berufsbegleitenden Phytotherapie-Grundausbildungen bietet die Schule auch Aufbaukurse in Phytotherapie sowie Kurzausbildungen in Kinder- und Frauen-Naturheilkunde mit Schwerpunkt Phytotherapie, Kräuterwerkstatt, Aromatherapie und andere weiterführende Seminare und Ausbildungen an.

[www.heilpflanzenschule.de](http://www.heilpflanzenschule.de)



### **Helga Ell-Beiser**

Jahrgang 1968, gehört seit 2000 zum Kernteam der Freiburger Heilpflanzenschule.

Die Verbundenheit zur Natur und insbesondere zu den Heilpflanzen führte sie auf den Weg zur Naturheilkunde. Deshalb wagte sie nach mehrjähriger Tätigkeit im Verwaltungsbereich 1992 eine Neuorientierung. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Heilpraktikerin und arbeitet seit 1997 in eigener Praxis. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Phytotherapie, Psychosomatik, Coaching und manuelle Therapieformen (u. a. Fußreflexzonenmassage, sanfte Chirotherapie). Außerdem gibt sie ihr praxisnahes Wissen als Buchautorin und Dozentin weiter.

Die Mutter von zwei Töchtern ist auch privat von Heilpflanzen umgeben, denn ihr Mann Rudi Beiser betreibt am Wohnort eine biologische Kräutermanufaktur.



### **Michaela Girsch**

Jahrgang 1965, ist Dozentin an der Freiburger Heilpflanzenschule und seit 19 Jahren als Heilpraktikerin tätig, davon 13 Jahre in eigener Praxis. Seit ihrer Jugend beschäftigt sie sich mit Heilpflanzen und deren Anwendungen. Diese Beschäftigung vertiefte sie in einer dreijährigen Ausbildung an der Fachschule zur Aus- und Weiterbildung der Heilpraktiker in Norddeutschland e.V. (heute Arcana Heilpraktikerschule). Schwerpunkt ihrer Praxistätigkeit ist die Phytotherapie. Zu den weiteren Therapie-schwerpunkten zählen Ausleitungsverfahren, Fußreflexzonenmassage, Manuelle Therapien und Ohrakupunktur.

Seit 12 Jahren arbeitet Michaela Girsch auch als Referentin für Phytotherapie in verschiedenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung, fast seit Beginn ist sie als Dozentin an der Freiburger Heilpflanzenschule tätig.

Ursel Bühring, Helga Ell-Beiser, Michaela Girsch

# **Arbeitsheft** **Moderne Heilpflanzenkunde**

**Wirkstoffgruppen, Indikationen, Anwendungen**

185 Fragen

27 Abbildungen

Haug Verlag | Stuttgart

**Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Anschrift der Autorinnen:**

Freiburger Heilpflanzenschule Ursel Bühring  
Zechenweg 6  
79111 Freiburg

© 2010 Sonntag Verlag in  
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG  
Oswald-Hesse-Straße 50, 70469 Stuttgart

Unsere Homepage:  
[www.haug-verlag.de](http://www.haug-verlag.de)

Printed in Germany

Zeichnungen: Christiane von Solodkoff, Neckargemünd  
Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe  
Umschlagfotos: Ursel Bühring, Freiburg;  
Thieme Verlagsgruppe  
Satz: Druckerei Sommer, Feuchtwangen  
Satzsystem: Quark XPress 7.5  
Druck: Offizin Andersen Nexö Leipzig GmbH, Zwenkau

ISBN 978-3-8304-7371-8

1 2 3 4 5 6

**Wichtiger Hinweis:** Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jeder Benutzer ist angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## Vorwort

Wer die Aufgabe hat, zu lehren, beschäftigt sich automatisch mit der Didaktik. Nach Comenius ist Didaktik (griech. didaskein = lehren) eine „Lehrkunst“, und unsere eigene Lehrerfahrung zeigt, dass das erfolgreiche Vermitteln von neuen Inhalten an den Lernenden eine wahre Kunst ist. Entsprechend ausgereift sind die modernen Lehr- und Lernmethoden, die sich zum Großteil an die Erkenntnisse zur Neurobiologie des Lernens anlehnen.

Im Laufe der Jahre haben wir diese Erkenntnisse mehr und mehr in die Gestaltung der Lehrveranstaltungen an der Freiburger Heilpflanzenschule einfließen lassen. So ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts die „mehrkanalige, multisensorische Vermittlung“, d. h. das Lernen mit allen Sinnen.

Ein Beispiel soll dieses Vorgehen verdeutlichen: Unterrichtsthema ist die Wirkstoffgruppe der Gerbstoffe. Hierfür wird ein kräftiger, lang gezogener Schwarztee bereitet, von dem die Teilnehmer einen Schluck in den Mund nehmen und eine Minute lang im Mund belassen. Gleichzeitig wird drei Minuten lang ein Finger in eine Tasse mit Schwarztee getunkt. Die Teilnehmer sollen nun spüren, wie es sich im Mund und am Finger anfühlt. Was hat sich verändert? Die Gerbstoffwirkung ist rasch zu spüren und zu schmecken: Haut und Schleimhaut fühlen sich rau und trocken an, sie ziehen sich zusammen und hinterlassen eine glatte Oberfläche, bei sensibler Haut ein leichtes Taubheitsgefühl. Am eigenen Leib konnte durch diesen Versuch die zusammenziehende, leicht schmerzlindernde Wirkung der Gerbstoffe erfahren werden. Gemeinsam wird nun überlegt, bei welcher Art von Beschwerden diese Eigenschaften von Nutzen sein könnten (Durchfälle, Juckreiz). Weiter geht es mit der Theorie zum Thema, anschließend werden die „Gerbstoffpflanzen“ in der Natur angeschaut und am Ende ein Wiederholungsspiel in Gruppen zum

Thema durchgeführt. Hier wurden alle Sinne angesprochen. Das Gehirn versteht und lernt umso besser, je mehr Verbindungen es zu einem Thema herstellen kann.

Sicherlich ist dieses Vorgehen nur bedingt auf die Arbeit mit einem Arbeitsheft zu übertragen, da wir mit diesem nicht alle Ihre Sinne ansprechen können, aber der Faktor Spaß, der über die Theorie zur Didaktik gerne vergessen wird, kann auch hier seinen Platz finden. Verabschieden wir uns von dem Bild des Mönches in Klausur. Wenn Lernen mit Erfolg verknüpft ist und dadurch Freude bereitet, fällt es den meisten Menschen erstaunlich leicht. Dem wollen wir in diesem Arbeitsheft Rechnung tragen und haben die Zusammenstellung und Auswahl der Fragen, Rätsel und Übungen entsprechend ausgestaltet. Das Arbeitsheft ist eine Ergänzung zum *Praxis-Lehrbuch der modernen Heilpflanzenkunde*, das auf den Unterrichtsskripten unserer Lehrpraxis basiert. Prinzipiell können Sie das Arbeitsheft auch ohne das Lehrbuch verwenden.

Unsere Intention ist es, Ihnen mit diesem Buch einen Weg aufzuzeigen, wie Sie Ihr Fachwissen festigen, überprüfen und weiter vertiefen können. Wenn Sie sich darüber hinaus für Heilpflanzen begeistern lassen und diese Begeisterung mit anderen teilen, ist die Freude ganz auf unserer Seite – dafür im Voraus vielen Dank!

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lernen und nicht zuletzt einen zufriedenstellenden Lernerfolg.

Freiburg, im März 2010

**Ursel Bühring, Helga Ell-Beiser, Michaela Girsch**

## Zur Arbeit mit dem Buch

Das vorliegende Arbeitsheft ist eine Ergänzung zum *Praxis-Lehrbuch der modernen Heilpflanzenkunde* von Ursel Bühring. Es ist aus praktischer Unterrichtserfahrung entstanden und beruht auf der Erkenntnis der didaktischen Forschung und Praxis, dass das Lernen mit allen Sinnen am effektivsten ist. Daher finden Sie in diesem Arbeitsheft eine Mischung aus Fragen zur Theorie, Kreuzworträtseln und kniffligen Aufgaben. Darüber hinaus werden Sie zu Zeichnungen und zur vertieften Auseinandersetzung mit den behandelten Heilpflanzen angeregt.

Die Reihenfolge der Kapitel folgt dem Aufbau des *Praxis-Lehrbuchs*. Sie entscheiden dabei selber, ob Sie das Arbeitsheft von vorne nach hinten durcharbeiten wollen oder sich nach und nach mit einzelnen Fachgebieten vertraut machen möchten, da jedes Kapitel in sich abgeschlossen ist.

Im Anschluss an die erlernten Kapitel aus dem *Lehrbuch* haben Sie mit dem Arbeitsheft die Möglichkeit, Ihr Wissen über die wichtigsten Grundlagen zum passenden Kapitel zu überprüfen. Alle Antworten auf die Fragen bzw. Lösungen der Aufgaben finden sich sowohl im *Praxis-Lehrbuch* als auch – zur Absicherung Ihres Lernerfolgs – in Kurzform im zweiten Teil des Arbeitshefts.

Dieses Arbeitsheft soll Ihnen Freude am Lernen vermitteln und Ihnen die Unterscheidung zwischen „wichtigen“ und „weniger wichtigen“ Informationen erleichtern.

# Inhaltsverzeichnis

## Fragen

<b>1</b>	<b>Darmerkrankungen</b> .....	2
1.1	Blähungen .....	2
1.2	Durchfall .....	3
1.3	Verstopfung .....	6
<b>2</b>	<b>Magenerkrankungen</b> .....	9
2.1	Akute Magenerkrankungen .....	9
2.2	Verdauungsstörungen – funktionelle Dyspepsie .....	11
2.3	Sodbrennen, chronische Gastritis, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür .....	11
2.4	Bitterstoffe .....	12
<b>3</b>	<b>Leber – Galle – Pankreas</b> .....	14
3.1	Erkrankungen der Leber .....	14
3.2	Erkrankungen der Gallenblase und Gallenwege .....	15
3.3	Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse .....	16
3.4	Flavonoide .....	16
<b>4</b>	<b>Atemwegserkrankungen</b> .....	17
4.1	Erkältungskrankheiten, grippaler Infekt .....	17
4.2	Resistenzsteigerung bei Infektanfälligkeit .....	17
4.3	Pflanzliche „Antibiotika“, Phytobiotika .....	19
4.4	Bronchitis und Husten .....	19
4.5	Reizhusten, trockener, unproduktiver Husten – Hustenreizlinderung durch Schleimdrogen .....	19
4.6	Produktiver Husten .....	22
4.7	Krampfartiger Husten .....	24
4.8	Saponine .....	24
4.9	Mund- und Rachenerkrankungen .....	25
<b>5</b>	<b>Harnwegs- und Prostataerkrankungen</b> .....	26
5.1	Nieren-Blasen-Erkrankungen .....	26
5.2	Senföle .....	29
5.3	Arbutin .....	30
<b>6</b>	<b>Rheumatische Erkrankungen</b> .....	31
6.1	Arthrose, Arthritis und Gicht .....	31
6.2	Cumarine .....	35
<b>7</b>	<b>Hauterkrankungen</b> .....	36
7.1	Wunden und Verletzungen .....	36
7.2	Chronische Hauterkrankungen – Ekzeme .....	39
7.3	Neurodermitis .....	40
7.4	Psoriasis .....	42
7.5	Akne .....	42
7.6	Herpes labialis .....	42
7.7	Verbrennungen .....	42
7.8	Haut- und Fußpilze .....	43
7.9	Warzen .....	43
7.10	Übermäßiges Schwitzen .....	43
7.11	Schleimstoffe .....	44

<b>8</b>	<b>Herz-, Kreislauf- und Gefäßkrankungen</b> .....	45
8.1	Funktionelle Herzbeschwerden .....	45
8.2	Herzinsuffizienz .....	45
8.3	Herzrhythmusstörungen .....	47
8.4	Blutdruckerkrankungen .....	47
8.5	Arterielle Gefäßkrankheiten .....	49
8.6	Venöse Gefäßkrankungen .....	51
<b>9</b>	<b>Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche</b> .....	53
9.1	Schlafstörungen, nervöse Unruhe .....	53
9.2	Depressive Verstimmungen .....	55
9.3	Ängste .....	56
9.4	Erschöpfung .....	57
9.5	Schmerzen, Kopfschmerzen .....	58
9.6	Salicylate (Salicin) .....	59
9.7	Alkaloide .....	60
<b>10</b>	<b>Ausleitung und Regeneration</b> .....	61
10.1	Frühjahrskur – Entgiftungskur .....	61
10.2	Darmmykose und Darmsanierung .....	62
10.3	Schwermetall- und Amalgamausleitung .....	62
<b>11</b>	<b>Heilpflanzen in der Frauenheilkunde</b> .....	64
11.1	Menstruationsbeschwerden .....	64
11.2	Klimakterische Beschwerden .....	66

## Antworten

<b>1</b>	<b>Darmerkrankungen</b> .....	70
1.1	Blähungen .....	70
1.2	Durchfall .....	71
1.3	Verstopfung .....	73
<b>2</b>	<b>Magenerkrankungen – Bitterstoffe</b> .....	75
2.1	Akute Magenerkrankungen .....	75
2.2	Verdauungsstörungen – funktionelle Dyspepsie .....	76
2.3	Sodbrennen, chronische Gastritis, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür .....	77
2.4	Bitterstoffe .....	77
<b>3</b>	<b>Leber – Galle – Pankreas</b> .....	79
3.1	Erkrankungen der Leber .....	79
3.2	Erkrankungen der Gallenblase und Gallenwege .....	80
3.3	Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse .....	80
3.4	Flavonoide .....	81
<b>4</b>	<b>Atemwegserkrankungen</b> .....	82
4.1	Erkältungskrankheiten, grippaler Infekt .....	82
4.2	Resistenzsteigerung bei Infektanfälligkeit .....	82
4.3	Pflanzliche „Antibiotika“, Phytobiotika .....	83
4.4	Bronchitis und Husten .....	84
4.5	Reizhusten, trockener, unproduktiver Husten – Hustenreizlinderung durch Schleimdrogen .....	84
4.6	Produktiver Husten .....	86
4.7	Krampfartiger Husten .....	87
4.8	Saponine .....	88
4.9	Mund- und Rachenerkrankungen .....	89

<b>5</b>	<b>Harnwegs- und Prostataerkrankungen</b> .....	90
5.1	Nieren-Blasen-Erkrankungen .....	90
5.2	Senföle .....	93
5.3	Arbutin .....	93
<b>6</b>	<b>Rheumatische Erkrankungen</b> .....	94
6.1	Arthrose, Arthritis und Gicht .....	94
6.2	Cumarine .....	97
<b>7</b>	<b>Hauterkrankungen</b> .....	98
7.1	Wunden und Verletzungen .....	98
7.2	Chronische Hauterkrankungen – Ekzeme .....	101
7.3	Neurodermitis .....	102
7.4	Psoriasis .....	103
7.5	Akne .....	103
7.6	Herpes labialis .....	103
7.7	Verbrennungen .....	104
7.8	Haut- und Fußpilze .....	104
7.9	Warzen .....	105
7.10	Übermäßiges Schwitzen .....	105
7.11	Schleimstoffe .....	105
<b>8</b>	<b>Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen</b> .....	107
8.1	Funktionelle Herzbeschwerden .....	107
8.2	Herzinsuffizienz .....	107
8.3	Herzrhythmusstörungen .....	109
8.4	Blutdruckerkrankungen .....	109
8.5	Arterielle Gefäßkrankheiten .....	110
8.6	Venöse Gefäßerkrankungen .....	112
<b>9</b>	<b>Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche</b> .....	114
9.1	Schlafstörungen, nervöse Unruhe .....	114
9.2	Depressive Verstimmungen .....	115
9.3	Ängste .....	117
9.4	Erschöpfung .....	117
9.5	Schmerzen, Kopfschmerzen .....	118
9.6	Salicylate (Salicin) .....	119
9.7	Alkaloide .....	120
<b>10</b>	<b>Ausleitung und Regeneration</b> .....	121
10.1	Frühjahrskur – Entgiftungskur .....	121
10.2	Darmmykose und Darmsanierung .....	121
10.3	Schwermetall- und Amalgamausleitung .....	122
<b>11</b>	<b>Heilpflanzen in der Frauenheilkunde</b> .....	124
11.1	Menstruationsbeschwerden .....	124
11.2	Klimakterische Beschwerden .....	125
 <b>Anhang</b>		
<b>12</b>	<b>Heilpflanzenverzeichnis Deutsch – Latein</b> .....	128
<b>13</b>	<b>Heilpflanzenverzeichnis Latein – Deutsch</b> .....	133





## Fragen

1	Darmerkrankungen .....	2
2	Magenerkrankungen .....	9
3	Leber – Galle – Pankreas .....	14
4	Atemwegserkrankungen .....	17
5	Harnwegs- und Prostataerkrankungen .....	26
6	Rheumatische Erkrankungen .....	31
7	Hauterkrankungen .....	36
8	Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen .....	45
9	Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche .....	53
10	Ausleitung und Regeneration .....	61
11	Heilpflanzen in der Frauenheilkunde .....	64

# 1 Darmerkrankungen

---

## 1.1 Blähungen

1.1.1 Geben Sie die drei klassischen Karminativa in der Reihenfolge ihrer Wirkstärke an.

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_

1.1.2 Bei welchen Erkrankungen würden Sie Karminativa einsetzen?

---

---

1.1.3 Was ist speziell bei deren Teezubereitung zu beachten?

---

---

1.1.4 Füllen Sie die Textlücken aus.

Die häufigste Art der Teezubereitung ist ein \_\_\_\_\_ .  
Zubereitung: Ein gestrichener TL getrocknetes Kraut mit \_\_\_\_\_ kochendem Wasser übergießen und \_\_\_\_\_ ziehen lassen. Diese Art der Teezubereitung eignet sich für \_\_\_\_\_ Pflanzenteile wie z. B. \_\_\_\_\_ , \_\_\_\_\_ oder fein zerkleinerte \_\_\_\_\_ . Pflanzen mit gut wasserlöslichen Wirkstoffen wie \_\_\_\_\_ , Saponine, Bitterstoffe oder Alkaloide werden mit \_\_\_\_\_ Wasser aufgegossen und ziehen bei \_\_\_\_\_ Deckel, damit die Wirkstoffe nicht mit dem Wasserdampf verloren gehen. Tees mit Flavonoiddrogen \_\_\_\_\_ ziehen lassen.

1.1.5 Kurzsteckbrief des Fenchels – Füllen Sie die leeren Zeilen der Tabelle aus.



Abb. 1.1 Fenchel.

botanischer Name	
Pflanzenfamilie	
arzneilich verwendeter Pflanzenteil	
Hauptinhaltsstoffe	
Heilwirkung	
Nebenwirkungen	
Kontraindikationen	
Indikationsgebiete	
Darreichungsformen	

## 1.2 Durchfall

1.2.1 Welche Pflanzen eignen sich zur Behandlung von Diarrhöen? Ordnen Sie diese direkt ihren Wirkstoffgruppen zu. In Klammern ist die geforderte Anzahl der Pflanzen angegeben.

Gerbstoffdrogen	(5)
Quellstoffe	(2)
Adsorbentien	(1)
Antiphlogistika	(1)
peristaltikhemmende Drogen	(1)
Pektine	(1)

1.2.2 Wirkmechanismus von Gerbstoffen im Verdauungstrakt – Füllen Sie die Textlücken aus.

- Gerbstoffe wirken [ ] (lat. [ ]) durch die Ausfällung von [ ].
- Dadurch [ ] und verdichtet sich die obere Schicht der Schleimhaut.
- Die Schleimhaut wird so vor dem Eindringen von [ ] und Pilzen geschützt. Des Weiteren wird die [ ] selbst geschädigt, da sie einen ungünstigen Nährboden vorfindet.
- Es kommt zu einer [ ] (lat. [ ]) des Flüssigkeitsaustritts in den Darm.
- Die entzündeten oder verletzten Bereiche werden bedingt durch die Adstriktion mit einer [ ] (lat. [ ]) belegt.

## 1 Darmerkrankungen

- Außerdem bewirkt die Schrumpfung der Schleimhäute eine Mangeldurchblutung, die die Hautnerven in ihrer Funktion beeinträchtigt. Es kommt somit zur  (lat. ) und zur .
- Bedingt durch die Adstriktion ziehen sich die feinen Blutgefäße zusammen. Es tritt eine  ein.

## 1.2.3 Kurzsteckbrief der Blutwurz – Füllen Sie die leeren Zellen der Tabelle aus.



Abb. 1.2 Blutwurz.

botanischer Name	<input type="text"/>
Pflanzenfamilie	<input type="text"/>
arzneilich verwendeter Pflanzenteil	<input type="text"/>
Hauptinhaltsstoffe	<input type="text"/>
Heilwirkung	<input type="text"/>
Nebenwirkungen	<input type="text"/>
Kontraindikationen	<input type="text"/>
Indikationsgebiete	<input type="text"/>
Darreichungsformen	<input type="text"/>
Anwendungsdauer	<input type="text"/>